

Last Hunt

L's Horror

Von Sky-

Kapitel 2: Schatten

Als sie die Zelte aufgebaut hatten und jeder seinem Zeltgenossen zugeteilt wurde, begann Light schon mal erste Fotos für seine Schwester zu schießen während die Mädchen das Gewächshaus in der Nähe des Hauses erkundeten. Ein Mal schrie Yukiko auf weil an ihr eine Tarantel vorbeikrabbelte, doch diese überlebte nicht lange da Rumiko sie mit einem Stock aufspießte und wegschleuderte. „Warum zum Teufel müsst ihr immer so herumschreien? In Amerika kriegt man so was andauernd zu sehen...“ Ab diesem Zeitpunkt gingen die Mädchen lieber hinter Rumiko und überließen ihr die Insektenbekämpfung und schließlich konnte Kiyomi Light dazu überreden, mit ihr das Gewächshaus zu erkunden. Überall lagen umgestürzte Blumentöpfe mit verwelkten Pflanzen und sogar ein toter Vogel. „Hier hat man eines der Opfer gefunden, Ryouji Karasuma dem Bruder des Familienoberhauptes. Jemand hat ihm das Gesicht zerfetzt und ihm die Kehle zerfetzt. Mit seinem Blut hat der Täter eine Nachricht an das Fenster des Gewächshauses geschrieben, die nur aus einem Wort bestand.“ Rumiko hatte längst die Führung übernommen und erzählte wie eine Horrorgeschichte das Geschehene. Allerdings hätte dieser Gruseffekt bessere Wirkung erzielt wenn es dunkel gewesen wäre aber Mariko und Kaede waren schon ängstlich genug. Das Gewächshaus war erstaunlich groß und durch das zersplitterte Dach hatten ein paar Pflanzen die drei Jahre gut überstanden. Kiyomi holte ein Buch hervor und sah sich das Grün genauer an. „Das sind alle Giftpflanzen, tödliche Giftpflanzen.“ „Ja stimmt, das hier ist der Aronstab. Der enthält unter anderem Blausäure.“

„Und hier sind Farne, Adonisröschen und Schöllkraut.“ Nun waren alle eifrig dabei, die vertrockneten bzw. halbwegs erhaltenen Giftpflanzen zu identifizieren. Außer den genannten Pflanzen fanden sich auch welche wie Tollkirsche, Herbstzeitlose und der sehr giftige Fingerhut. Wirklich ein seltsames Hobby Giftpflanzen zu züchten, dachte Light kopfschüttelnd während der einen kleinen Buchsbaum näher unter die Lupe nahm. „Warum haben diese Leute Giftpflanzen gezüchtet? Wollten die jemanden vergiften?“ Doch darauf wusste niemand eine Antwort und so begannen sie weiter das Gewächshaus zu durchstöbern. Schließlich rief Kiyomi ein paar zu sich, weil sie ein Glas mit einer seltsamen Flüssigkeit darin gefunden hatte und neugierig schnupperte sie daran. Auch Light und Rumiko kamen zu ihr. „Was ist das? Dünger?“ „Dünger wird doch nicht in einem Getränkeglas aufbewahrt.“ Light fand einen kleinen Zettel neben dem Glas auf dem κώνειον geschrieben stand. Es schien auf Griechisch zu sein aber leider wurde an den japanischen Schulen und Unis Griechisch nicht unterrichtet.

„Koneion, der so genannte Schierlingsbecher mit dem Sokrates hingerichtet wurde“ erklärte Rumiko und hob das Glas an um es sich genauer anzusehen. „Irgendjemand scheint eine wahre Leidenschaft an Giften gehabt zu haben. Und viele davon sind in Japan verboten worden.“ „Aber wozu der ganze Aufwand?“ fragte Kiyomi kopfschüttelnd und steckte ihr Buch wieder ein. Da wussten auch Rumiko und Light keine Antwort darauf und wenig später verließen sie das Gewächshaus und kehrten zu den anderen zurück. Dort wartete bereits Professor Kamasaki und die anderen auf sie, die bereits fertig mit den Zelten waren und nun das Haus untersuchen wollten. Gemeinsam gingen sie den Hügel rauf und blieben vor dem Eingang stehen. „Damit eins klar ist“ warnte der Professor mit erhobenem Zeigefinger „hier gelten Museumsregeln. Heißt also im Klartext: Hier wird nichts ohne meine Erlaubnis angefasst und alles wird so hinterlassen wie wir es vorgefunden haben.“ Nachdem er sichergestellt hatte, dass auch wirklich jeder verstanden hatte, öffnete er mit einem Schlüssel die Tür und mit einem hässlichen Quietschen ging sie auf. Abgestandene, modrige Luft wehte ihnen entgegen und Light wurde übel bei diesem Geruch. „Der Geruch des Todes“ murmelte L, der geduckt hinter ihm ging so als wolle er sich hinter Light verstecken. Auch die anderen hatten denselben Gedanken und wurden sehr ernst. Keiner sagte mehr etwas, nicht einmal Quatschtüte Satoshi. Die Empfangshalle war groß und ein roter Teppich führte die Treppen hinauf zum linken und rechten Flügel. Sie blieben im Erdgeschoss und gingen in den Wohnbereich. Ein großer Kronleuchter mit Staubsträhnen hing von der Decke und die Möbel waren von Schutzfolien überzogen. „Von hier aus gelangt man in den Weinkeller, wo fünf der Familienmitglieder getötet worden sind. Der Täter entstellte ihre Gesichter nachdem er ihnen ein Loch in die Halsschlagader gebohrt hatte und sie somit verbluten ließ.“ Professor Kamasaki führte sie zu einer Tür etwas weiter in der Ecke, die mit einem Vorhängeschloss versehen war. „Die Treppe wurde angesägt wodurch ein weiteres Familienmitglied bei dem Sturz ums Leben kam und nachdem die Polizei alles untersucht hatte, schloss man den Keller ab.“ Da der Professor keine Anstalten machte die Kellertür aufzuschließen, begannen sie den Tathergang im Wohnzimmer so gut es ging nachzustellen. Es war bizarr aber auch ein Stück weit lehrreich und unterhaltsam. Am Schluss blieben zwei Theorien offen stehen: Eines der Familienmitglieder hat die fünf in den Keller gelockt und dort umgebracht oder nach und nach betäubt oder sie durch einen geschickten Trick dazu gebracht, in den Keller zu gehen. L hatte sich als Beobachter gemeldet während Light den Täter spielte. Kiyomi, Nozomu, Satoshi, Yukiko und Sai spielten die Opfer. Plötzlich verdüsterte sich der Himmel und es fing zu donnern an. „Oh Mist, wenn sich da mal kein Unwetter anbahnt“ murmelte Kaito und sah beunruhigt aus dem Fenster. Graue Wolkenberge bahnten sich an und es sah verdächtig nach einem Sturm aus. Kaede, die stets ihr tragbares Radio bei sich trug, schaltete es ein und stellte die richtige Frequenz ein. Tatsächlich warnte ein Wetterreporter vor einem Sturm, einem verdammt starken sogar. Professor Kamasaki gefiel das ganz und gar nicht, besonders weil die Zelte für so einen Sturm nicht ausgelegt waren. „Wir werden die Zelte wieder auseinanderbauen und uns im Haus einquartieren.“ „Moment mal“, protestierte Masahiko, der schon seit Betreten des Hauses ziemlich nervös gewesen war. „Ich schlafe doch nicht in einem Haus in dem mal jemand ermordet wurde!“ Auch die Mädchen begannen nervös zu tuscheln und Rumikos rote Augen blitzten zu Masahiko herüber. „Hast du etwa Angst?“ fragte sie in einem leicht provokanten Ton und sah ihn herausfordernd an. „Hättest du wohl gerne“ gab er beleidigt zurück und gab damit sein Einverständnis.

Die Gruppe verließ das Haus und ging eilig zum Zeltplatz um alles zusammenzupacken. Das Donnern wurde immer lauter und ein Blitz schlug in die vertrocknete Tanne ein woraufhin dieser ein Ast abbrach. Erschrocken zuckten einige zusammen und hastig schulterten sie ihre Taschen und rannten zum Haus zurück. Light war gerade dabei die heraus gefallenen Heringe wieder einzusammeln, da wanderte sein Blick in Richtung Wald wo er glaubte im Lichte eines Blitzes die Silhouette einer Gestalt gesehen zu haben, die ihn von der Dunkelheit aus beobachtete. Ein eiskalter Schauer lief ihn über den Rücken und regungslos blieb er stehen und sah wie betäubt in die Richtung, aus der er glaubte die Gestalt gesehen zu haben. „Was gibt es da zu sehen?“ L hatte sich neben ihn gehockt und sah in Lights Richtung, konnte jedoch nichts erkennen. „Nichts“ murmelte Light und wandte sich wieder den Zelt-Heringen zu. „Ich hab mich wohl getäuscht...“ Als er alles zusammengepackt hatte, schulterte er seinen Rucksack und ging zusammen mit Ryuga zurück zu den anderen ins Haus, doch er spürte immer noch einen eiskalten Hauch in seinem Nacken. Angst stieg in ihn hoch und er wollte einfach nur so schnell es geht zu den anderen. Ryuk, der Shinigami, der ihn stets und ständig überall hin begleitete, lachte und das beunruhigte Light. Normalerweise ignorierte er diesen Shinigami einfach aber dieses Mal war es was anders. Diese Insel hatte etwas Todbringendes und Unheilvolles und eine innere Stimme sagte ihm, dass noch Schreckliches geschehen würde. In dem Moment musste er sich an den Film Blair Witch erinnern, den er letztens zusammen mit Sayu gesehen hatte. Aber das war doch völlig bescheuert. Sie waren hier nicht in einem riesigen Wald während sie von einer Hexe verfolgt wurden und sie hatten auch keinen Camcorder dabei. Sie waren auf einer Insel aber das beruhigte ihn auch nicht. Auch dieser Ort war von der Außenwelt abgeschnitten... Ach was, der Film war grottenschlecht gemacht und Light war froh gewesen dass die ständig zickende und heulende Heather endlich ins Gras gebissen hatte und die Story war auch nicht mal wirklich logisch gewesen. Doch diese Atmosphäre, völlig allein zu sein und nicht fliehen zu können, hatte auf ihn abgefärbt. Der Gedanke an diesen unsichtbaren Schatten, der einen im Nacken hing und verfolgte, egal wie sehr man sich ihm zu entziehen versuchte, bereitete ihm Unbehagen. Selbst als er endlich im Haus war, hatte er immer noch diesen unheimlichen Blick im Nacken. Schnell machte er die Tür hinter sich zu und sah Rumiko am Fenster stehen. Ohne auch nur den Blick abzuwenden sah sie hinaus und es wirkte wirklich bizarr. Doch als sie bemerkte, dass Light sie beobachtete, wandte sie sich vom Fenster ab und ging in Richtung des Wohnzimmers. Dort hatten die Jungs bereits damit begonnen, die Möbel vorsichtig beiseite zu stellen um dort die Schlafsäcke auszubreiten. „Das hier ist der einzig bewohnbare Raum wo keiner gekillt wurde“ rief Masahiko ihnen zu doch so wirklich munterte das keinen auf. Niemandem war wohl dabei, in diesem Haus zu nächtigen aber sie hatten keine andere Wahl. Es dauerte keine zehn Minuten bis es zu regnen und zu stürmen begann. Der ganze Himmel verdüsterte sich zusehends sodass sie Taschenlampen anmachen und Kerzen anzünden mussten. Alle saßen im Wohnzimmer mit Ausnahme von Professor Kamasaki und Rumiko, die in der Küche waren um das Essen vorzubereiten. Der Professor wollte die Studentin nicht alleine lassen und es dauerte auch keine zwanzig Minuten bis die beiden zurück kamen und die Gruppe sich zum Essen an den Tisch setzte. Nur L hatte selbst was zu essen dabei: Süßigkeiten! Natürlich beäugten ihn die Studenten wie auch Professor Kamasaki doch das störte ihn nur wenig. „Mit Zucker arbeitet das Hirn besser!“ meinte er nur und verschlang einen Donut mit Streuseln, mehrere Schokoladenplätzchen und ein Stück Erdbeertorte. Nach dem Essen hatte

niemand Lust weiter mit dieser Horrortour fortzufahren also saßen die meisten einfach nur auf ihren Schlafsäcken und redeten miteinander. Wer das Zimmer verließ tat es nur um sein Geschäft zu erledigen. Das Wasser funktionierte, nur der Strom war abgestellt und die Heizung ging zum Glück. Ansonsten blieben alle den anderen Räumen fern, es war ihnen einfach nicht geheuer. Obwohl sie alle Studenten der Tokyo Uni waren, grauste es ihnen davor in einem Haus wohnen zu müssen, wo ein Wahnsinniger eine ganze Familie abgeschlachtet hatte. Das, was sich da im Keller zugetragen hatte, war noch harmlos gewesen. Wahrscheinlich würde diese Nacht kaum jemand schlafen können, das würde Light wenig wundern. Ob er vorschlagen sollte dass sie Nachtposten aufstellen sollten? Ach, was für ein Quatsch! Sie waren die einzigen auf dieser Insel und es gab eigentlich nichts wovor sie Angst haben sollten. Die Stimmung besserte sich den ganzen Tag nicht, selbst nicht nach einem netten Kartenspiel und ein paar unterhaltsamer Anekdoten. Doch als es abends wurde, da wurden alle sehr schell müde und wollten sich nur noch schlafen legen. Selbst L, der normalerweise sehr selten schlief, war sofort weggetreten.